STADT WUPPERTAL

WUPPERTAL 2042 – AUS TAL-LIEBE ZUKUNFT MACHEN

GEMEINSAM GESTALTEN WIR EINE LEBENSWERTE, STARKE UND ZUKUNFTSFÄHIGE STADT



WUPPERTAL PLAN 2042

VORWORT

WUPPERTAL IST EINE HERZENSANGELEGENHEIT – NICHT NUR FÜR MICH IM AMT DER OBERBÜRGERMEISTERIN, SONDERN FÜR GANZ VIELE MENSCHEN, DIE HIER LEBEN, ARBEITEN UND SICH ENGAGIEREN. DIE INNOVATIONS-KRAFT VON UNTERNEHMEN, DAS ENGAGEMENT UNSERER VEREINE UND VIELER EHRENAMTLER, DIE KREATIVITÄT DER KULTURSZENE – ALL DAS GRÜNDET SICH IN EINER TIEFEN VERBUNDENHEIT ZU WUPPERTAL.

01



01
Miriam Scherff im Interview.
Foto: Stefanie vom Stein

ES IST DIE TAL-LIEBE, DIE DIE MENSCHEN ANTREIBT.

Deswegen war mir so wichtig, dass nicht die Verwaltung oder ich im stillen Kämmerlein aufschreiben, wie Wuppertal 2042 aussehen soll. Vielmehr haben wir gemeinsam überlegt, wie sich Wuppertal über die kommenden 15 Jahre entwickeln soll. Wir haben Bürgerinnen und Bürger zum Dialog eingeladen, wichtige Expertinnen und Experten der Stadtgesellschaft zusammengebracht, Workshops in der Verwaltung, mit der Politik und mit den Bezirksvertretungen durchgeführt.

NUN SIND DIESE PUZZLESTÜCKE ZUSAMMENGESETZT.

Gemeinsam ergeben sie Zukunftsbilder unserer Stadt. Wenn wir an 2042 denken, dann wünschen wir uns Wuppertal als eine Stadt, deren Verwaltung eine echte Wegbereiterin ist. Dann sehen wir Wuppertal als Großstadt mit modernen Zentren und lebendiger Nachbarschaft. Dann ist Wuppertal ein Motor für Innovation und Kreislaufwirtschaft. Dann wird Wuppertal eine Chancenstadt für alle sein und eine Kulturmetropole im Grünen.

DOCH WARUM NACH VORNE SCHAUEN?

Sollten wir nicht erstmal die Probleme und Aufgaben angehen, die wortwörtlich auf der Straße liegen, direkt vor unseren Augen? Es stimmt: Wir kennen die Herausforderungen Wuppertals bereits. Aber dass die heutigen Aufgaben nichts mit der Zukunft zu tun haben – diese Annahme ist falsch. Denn unser Bild der Zukunft entscheidet, wie wir heute handeln müssen. Andersherum bestimmen Dinge, die wir heute tun, wie Wuppertal künftig aussieht.

DIESER PLAN KOMMT ZUM GENAU RICHTIGEN ZEITPUNKT.

Gerade weil die Probleme akut sind und die Zeit drängt. Weil die politische Polarisierung, defizitäre Haushalte und tägliche „Breaking News“ uns dazu verführen, in Aktionismus zu verfallen und irgendwas zu tun. Auch ich möchte, dass wir schnell sind, dass wir loslaufen – aber ich möchte auch, dass wir am selben Ort ankommen. Deswegen haben wir mit dem Wuppertal-Plan eine gemeinsame Route erstellt.

DIE ZUKUNFTSBILDER WUPPERTALS ERMÖGLICHEN PRIORISIERUNGEN.

Der Wuppertal-Plan beschreibt klare Zielbilder, strategische Ziele und konkrete Schwerpunkte. Diese können wir als Maßstab nutzen – und sie werden uns inspirieren, Dinge auszuprobieren und neu zu denken. Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass wir Wuppertal Schritt für Schritt zu der lebenswerten Stadt machen, die im Folgenden beschrieben ist.

ICH BIN VOLLER VORFREUDE UND DANKBARKEIT.

Vielen Dank an alle, die diesen Prozess gestaltet, begleitet und ihre Perspektiven eingebracht haben! Ich wünsche mir, dass auch Sie beim Lesen spüren, wie viel Tal-Liebe in diesem Plan steckt – und in den Menschen, die daran mitgewirkt haben. Mit dieser Motivation und Gewissheit starten wir in die kommenden 15 Jahre.

Miriam Scherff
Oberbürgermeisterin der Stadt Wuppertal

WUPPERTAL PLAN 2042

QUERSCHNITTSTHEMEN

VERBINDLICHE MASSSTÄBE FÜR ALLE ZIELBILDER

TEILHABE

Wuppertal ist im Jahr 2042 eine Stadt, in der alle Menschen unabhängig von ihrer Lebenslage dazugehören und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Soziale Leistungen und Unterstützungsangebote stehen allen, die sie benötigen, in guter Qualität und innerhalb angemessener Fristen zur Verfügung. Eine verlässliche soziale Infrastruktur, frühzeitige Unterstützung in Notlagen und vernetzte Angebote in den Quartieren wirken Armut, Einsamkeit und Wohnungslosigkeit entgegen. Soziale Herausforderungen werden durch nachhaltige Lösungen beantwortet, die unterschiedliche Lebenslagen, Nutzungsansprüche im öffentlichen Raum und berechtigte Sicherheitsbedürfnisse gleichermaßen berücksichtigen. Die Bekämpfung von Armut ist ein zentraler Maßstab in allen Zielbildern. Kinder- und Jugendarmut sowie verfestigte Armut stehen besonders im Fokus. Die Stadt berücksichtigt die Folgen ihrer Entscheidungen für Menschen mit geringem Einkommen und stärkt deren Zugang zu Leistungen und gesellschaftlicher Teilhabe. Unser Ziel ist eine Stadt, die Menschen in schwierigen Lebenslagen verlässlich unterstützt und ihnen gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht.

SICHERHEIT

Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit bilden das Fundament für ein friedliches und freiheitliches Zusammenleben sowie eine hohe Lebensqualität aller Menschen in Wuppertal. Ein zentraler Fokus liegt auf der Steigerung des subjektiven Sicherheitsgefühls und der Aufwertung der Lebens- und Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum. Dafür bauen wir insbesondere Angsträume in den Stadtzentren ab. Sauberkeit ist ein zentraler Baustein für die Attraktivität der Stadt: Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste sollen sich wohlfühlen. Bei allen städteplanerischen Vorhaben berücksichtigen wir deshalb Maßnahmen zum Erhalt der Sauberkeit, beispielsweise Mülleimer an neuen Treppen und Gehwegen. Dabei gilt es, das sensible Spannungsfeld zwischen ordnungsbehördlichen Kontrollen und dem Erhalt urbaner Freiheiten auszubalancieren. Eine etablierte soziale Ordnungspartnerschaft verknüpft präventive Hilfe und konsequentes Einschreiten. Unser Ziel ist ein öffentlicher Raum, in dem unterschiedliche Nutzungsansprüche Platz finden und alle Menschen sich sicher und willkommen fühlen.

GESUNDHEIT

Gesundheit ist eine wesentliche Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt, Chancengerechtigkeit und eine zukunftsfähige Entwicklung. Die zunehmende Komplexität gesundheitlicher Herausforderungen erfordert ein ganzheitliches Denken sowie eine enge Zusammenarbeit über Fach- und Organisationsgrenzen hinweg. Wir verantworten Gesundheit gemeinsam. Wir verstehen Gesundheitsförderung als Querschnittsaufgabe und richten unser Handeln konsequent präventiv, partizipativ und nachhaltig aus. Dabei berücksichtigen wir die gesundheitlichen Auswirkungen von Entscheidungen in allen Zielbildern. Gesundheitsförderliche Lebensbedingungen entstehen im Zusammenspiel von Wohnen, Bildung, Arbeit, Mobilität, Umwelt und sozialem Miteinander. Unterschiedliche Lebenslagen und Bedürfnisse beziehen wir ein und stärken den Zugang zu Unterstützung und gesundheitsförderlichen Angeboten. Die Menschen gestalten die Bedingungen für ein gesundes Leben mit. Unser Anspruch ist es, gesundheitliche Benachteiligungen frühzeitig zu erkennen, ihnen gemeinsam entgegenzuwirken und allen Menschen die bestmöglichen Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes und gesundes Leben zu eröffnen. Gesundheit wird so zum gemeinsamen Maßstab einer lebenswerten Stadt.

NACHHALTIGKEIT

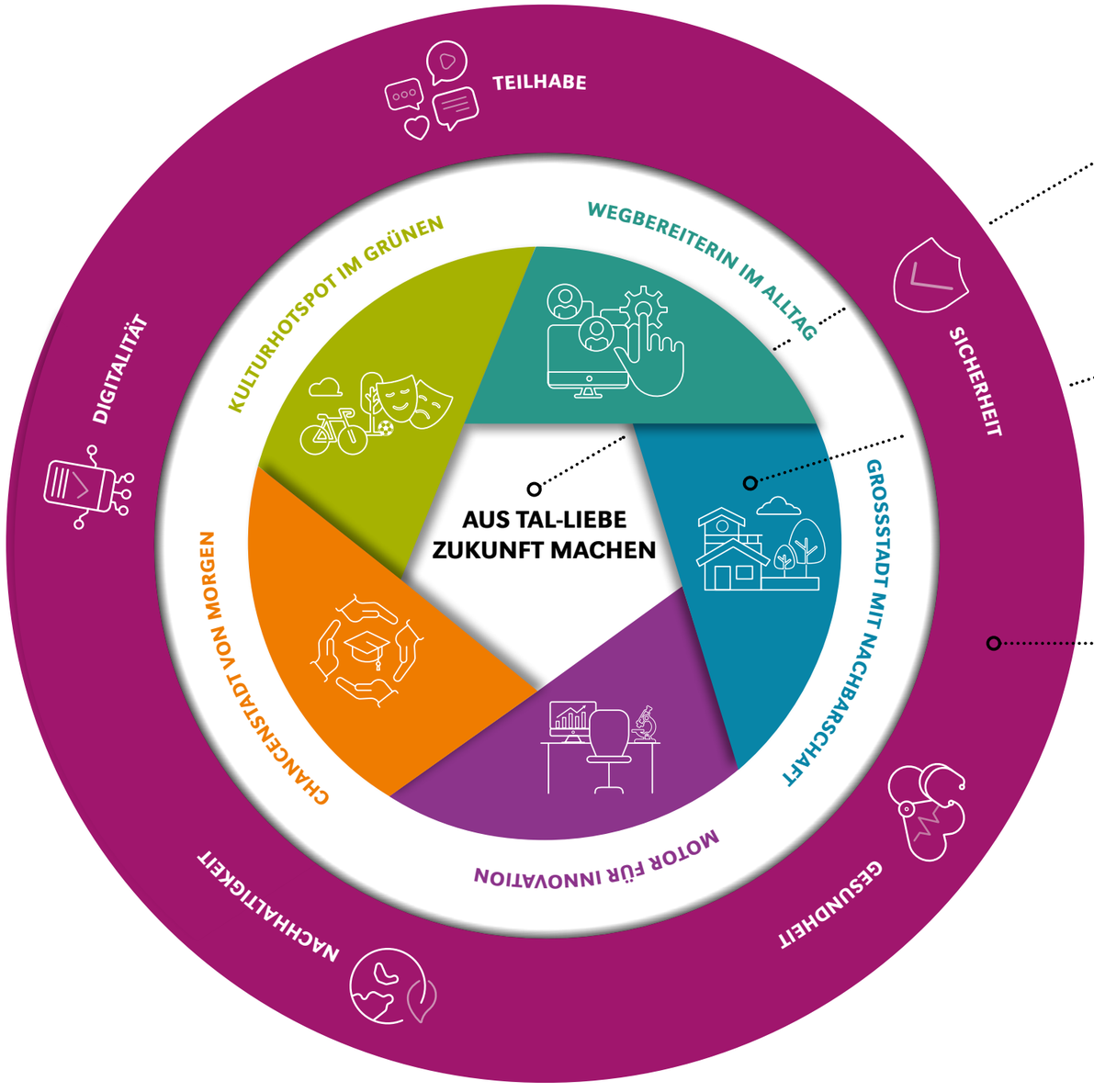
Natur-, Umwelt- und Klimaschutz sind unverzichtbare Grundlagen für eine resiliente, lebenswerte und zukunftsfähige Gesellschaft. Der Schutz natürlicher Ressourcen, die Anpassung an den Klimawandel und der Erhalt der biologischen Vielfalt gehören zu den zentralen Zukunftsaufgaben und erfordern ein verantwortungsvolles Handeln über alle Bereiche hinweg. Wir verstehen nachhaltiges Handeln als verbindlichen Maßstab unseres Wirkens und gestalten den ökologischen Wandel gemeinsam, vorausschauend und generationengerecht. Dabei berücksichtigen wir die langfristigen Folgen unserer Entscheidungen für Umwelt, Gesellschaft und kommende Generationen. Klimaschutz, Klimaanpassung und Ressourcenschonung fließen in alle Zielbilder ein. Wir denken ökologische, soziale und wirtschaftliche Anforderungen zusammen und beziehen die Menschen in die Gestaltung des Wandels ein. Unser Ziel ist es, die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu sichern und eine klimaresiliente sowie lebenswerte Zukunft für heutige und kommende Generationen zu gestalten. Nachhaltigkeit wird so zum gemeinsamen Maßstab für die Entwicklung unserer Stadt.

DIGITALITÄT

Digitalität bedeutet, dass viele Dinge im Alltag digital unterstützt oder ermöglicht werden: Menschen informieren sich online, erledigen Anliegen über digitale Wege, arbeiten mit digitalen Werkzeugen, bleiben miteinander in Kontakt und nutzen Daten für bessere Entscheidungen. Das bietet große Chancen, weil Wege einfacher werden, Informationen schneller verfügbar sind und Beteiligung leichter möglich wird. Gleichzeitig achten wir darauf, dass alle Menschen mitgenommen werden, persönliche Daten geschützt bleiben und digitale Angebote verständlich sind. Niemand soll ausgeschlossen werden, weil Wissen, Technik oder Unterstützung fehlen. Wir verstehen Digitalität deshalb als Aufgabe, die wir aktiv, verantwortungsvoll und mit Blick auf den Menschen gestalten. Dabei berücksichtigen wir unterschiedliche Bedürfnisse und stärken den Zugang zu digitalen Möglichkeiten in allen Zielbildern. Unser Ziel ist eine Entwicklung, die den Alltag erleichtert, Vertrauen schafft, Teilhabe stärkt und das Zusammenleben auch in einer digitalen Welt menschlich und verlässlich hält.

WUPPERTAL PLAN 2042

ZIELSYSTEM



WESENSKERN – AUS TAL-LIEBE ZUKUNFT MACHEN

Viele Menschen fühlen sich mit Wuppertal und ihrem Quartier verbunden. Sie engagieren sich, bringen Ideen ein und gestalten ihre Stadt mit. Aus dieser Verbundenheit erwächst der Anspruch, die Zukunft Wuppertals gemeinsam zu gestalten. Das meinen wir mit „Aus Tal-Liebe Zukunft machen“.

ZIELBILDER

Die fünf Zielbilder zeigen, wo Wuppertal bis 2042 Schwerpunkte setzt. Für jedes Zielbild beschreibt ein Zukunftsbild, wie die Menschen die Stadt im Jahr 2042 erleben sollen. Strategische Ziele geben die Richtung vor. Programmatische Ziele konkretisieren, was sich dafür verändern soll.

QUERSCHNITTSTHEMEN

Teilhabe, Sicherheit, Gesundheit, Nachhaltigkeit und Digitalität sind verbindliche Maßstäbe für alle fünf Zielbilder. Sie helfen uns, die Folgen unserer Entscheidungen aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Bei der Gestaltung eines Platzes geht es zum Beispiel darum, wer ihn gut erreichen und nutzen kann, wie sicher und sauber er ist und wie viel Schatten er an heißen Tagen bietet.

Der Wuppertal-Plan 2042 gibt der Stadt eine gemeinsame Richtung. Er hilft Politik und Verwaltung, Prioritäten zu setzen, Vorhaben aufeinander abzustimmen und den Einsatz der verfügbaren Mittel an gemeinsamen Zielen auszurichten. So lässt sich bei konkreten Entscheidungen nachvollziehen, welchen Beitrag sie zur Stadtentwicklung bis 2042 leisten.

ZIELBILD 01

WEGBEREITERIN IM ALLTAG

DAS LEBEN IM JAHR 2042

Ein Kind wird geboren. Zwischen schlaflosen Nächten und dem Kennenlernen als Familie soll möglichst wenig Zeit für Behördengänge verloren gehen. Die Eltern finden auf einen Blick, welche Leistungen ihnen zustehen und was sie erledigen müssen. Vieles ist bereits vorbereitet. Wenn Fragen bleiben, hilft ein Mensch weiter, der den nächsten Schritt kennt.

So erleben die Wuppertalerinnen und Wuppertaler ihre Verwaltung im Jahr 2042: als verlässliche Begleiterin, die ihren Alltag versteht. Ob jemand umzieht, einen Angehörigen pflegt, einen Verein gründet oder einen Betrieb erweitert – aus einem Anliegen wird ein verständlicher Weg. Menschen müssen keine Verwaltungsfachleute sein, um zu ihrem Recht zu kommen.

Das Rathaus ist dort erreichbar, wo das Leben stattfindet: digital, am Telefon und im persönlichen Gespräch. Auch wer wenig Zeit hat, Unterstützung benötigt oder sich mit digitalen Angeboten unsicher fühlt, findet Zugang. Ein kompliziertes Anliegen führt nicht zu einer Reise von Zuständigkeit zu Zuständigkeit.

Die Stadt spricht offen über das, was Wuppertal bewegt. Wer von einer Baustelle betroffen ist, erfährt rechtzeitig, was sich verändert. Wer sich an einer Planung beteiligt, kann erkennen, was der eigene Beitrag bewirkt hat. Fortschritte werden ebenso nachvollziehbar wie Schwierigkeiten und notwendige Entscheidungen.

Hinter diesem Erlebnis steht eine Verwaltung, in der Menschen gerne Verantwortung übernehmen. Fachwissen findet zusammen, Ideen werden ausprobiert und gute Lösungen setzen sich durch. Moderne Technik schafft Zeit für die Aufgaben, bei denen Erfahrung, Urteilskraft und persönliche Zuwendung zählen.

So wächst Vertrauen: weil die Stadt zuhört, verständlich handelt und Zusagen im Alltag trägt.



UNSERE ZIELE BIS 2042

STRATEGISCHE ZIELE

VERLÄSSLICHER SERVICE FÜR ALLE

2042 können Menschen ihre Anliegen einfach und zügig klären. Die Qualität städtischer Leistungen stärkt das Vertrauen in die Verwaltung.

GEMEINSAM HANDLUNGSFÄHIG

2042 gestaltet die Verwaltung Veränderungen wirksam mit der Stadtgesellschaft. Sie kommuniziert offen und setzt ihre Ressourcen verantwortungsvoll ein.

PROGRAMMATISCHE ZIELE

01 SERVICE PASST ZUM LEBEN

- Leistungen sind nach Lebenssituationen gebündelt. Geburt, Umzug, Pflege und Unternehmensgründung haben jeweils einen einfachen Zugang.
- Persönliche, telefonische und digitale Angebote sind verlässlich erreichbar. Barrierearme Zugänge und bedarfsgerechte Unterstützung erleichtern ihre Nutzung.
- Für Terminvergabe, Bearbeitung und Rückmeldungen gelten messbare Servicestandards. Eine Lotsenfunktion begleitet komplexe Anliegen.

02 INFORMATION SCHAFFT ORIENTIERUNG

- Die Stadt informiert frühzeitig über Vorhaben, Baustellen und Einschränkungen. Zeitpläne und Auswirkungen sind leicht auffindbar.
- Öffentliche Informationen sind verständlich und aktuell. Unterschiedliche Kommunikationskanäle erreichen die verschiedenen Bevölkerungsgruppen.
- Wuppertals Stärken und seine Entwicklung sind sichtbar. Die Stadt erklärt Fortschritte, Schwierigkeiten und Entscheidungen nachvollziehbar.

03 MITGESTALTUNG HAT WIRKUNG

- Beteiligung beginnt vor der Festlegung wesentlicher Entscheidungen. Spielräume und Grenzen sind von Anfang an bekannt.
- Kinder, Jugendliche und bisher wenig erreichte Menschen nutzen passende Beteiligungsangebote.
- Ergebnisse der Beteiligung sind öffentlich dokumentiert. Lob, Kritik und Beschwerden erhalten eine verlässliche Antwort.

04 VERWALTUNG MACHT LÖSUNGEN MÖGLICH

- Beschäftigte handeln respektvoll und lösungsorientiert. Rechtliche Handlungsspielräume werden verantwortungsvoll genutzt.
- Verfahren kommen mit wenigen Schritten und Nachweisen aus. Geeignete Leistungen funktionieren vom Antrag bis zur Entscheidung digital.
- Fachübergreifende Aufgaben haben eine klare Federführung. Sichere Datenverarbeitung, Automatisierung und KI entlasten die Beschäftigten.

05 GUTE ARBEIT SICHERT HANDLUNGSFÄHIGKEIT

- Personalgewinnung und Qualifizierung sichern die benötigten Kompetenzen. Die Verwaltung bietet vielfältige Ausbildungs- und Beschäftigungswege.
- Gute Führung, gesundes Arbeiten und Wissenstransfer prägen den Arbeitsalltag. Teams können Verbesserungen erproben und aus Fehlern lernen.
- Aufgaben, Personal und Finanzierung folgen gemeinsamen Prioritäten. Projektsteuerung und Wirkungscontrolling machen Fortschritte und Handlungsbedarf sichtbar.

01



02

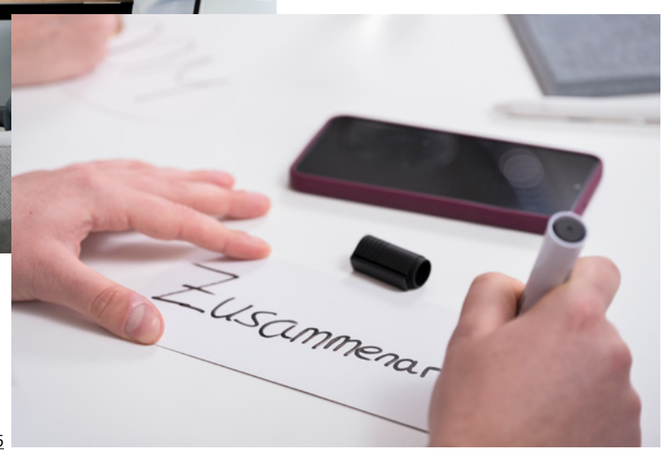




03



04



05



06

01
Bundesbahndirektion

02
Bundesbahndirektion

03
Bundesbahndirektion

04
Mitarbeitende der Stadt Wuppertal

05
Symbolbild Zusammenarbeit

06
Mitarbeitende der Stadt Wuppertal

Fotos: Stefanie vom Stein

ZIELBILD 02

GROSSSTADT MIT NACHBARSCHAFT

DAS LEBEN IM JAHR 2042

Morgens geht die Haustür auf – und der Alltag liegt in erreichbarer Nähe. Der Weg zur Schule ist übersichtlich, der Einkauf lässt sich auf dem Heimweg erledigen. An der Haltestelle beginnt eine Verbindung, auf die man sich verlassen kann. Auch wer auf den Höhen oder in einem Außenbezirk wohnt, bleibt gut mit der Stadt verbunden.

Wuppertal ist 2042 eine Großstadt, in der Menschen ihren Platz finden. Die erste eigene Wohnung, mehr Raum für eine wachsende Familie oder ein kleineres Zuhause im Alter: Unterschiedliche Lebensphasen haben unterschiedliche Adressen. Ein Wechsel muss nicht bedeuten, die vertraute Nachbarschaft zu verlieren.

An vielen Stellen ist Neues aus Vorhandenem entstanden. In einem früheren Bürogebäude wohnen Menschen, hinter einer erneuerten Fassade ist wieder Leben eingezogen. Baulücken schließen Straßenbilder, und neue Wohnformen bringen Generationen zusammen. Wo zusätzliche Quartiere entstanden sind, gehören Versorgung und gute Verbindungen von Anfang an dazu.

Elberfeld und Barmen sind unverwechselbare Innenstädte. Auch die Stadtteilzentren haben ihr eigenes Gesicht behalten und weiterentwickelt. Hier wird eingekauft, gearbeitet und der Alltag organisiert. Kleine Läden, Dienstleistungen und Gastronomie geben den Zentren Leben; neue Nutzungen haben frühere Leerstände verwandelt.

Die Stadt nutzt ihre besondere Landschaft als Stärke und überwindet ihre Entfernungen. Zwischen Tal und Höhen, dichten Quartieren und gewachsenen Ortskernen funktionieren unterschiedliche Wege. Wer zu Fuß geht, Rad fährt, Bus und Schwebebahn nutzt oder auf das Auto angewiesen ist, findet eine durchdachte Infrastruktur.

Wuppertal bietet die Möglichkeiten einer Großstadt und das Gefühl, irgendwo dazuzugehören. Ein gutes Zuhause endet hier nicht an der Wohnungstür.



UNSERE ZIELE BIS 2042

STRATEGISCHE ZIELE

WOHNEN MIT PERSPEKTIVE

2042 finden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen ein passendes und bezahlbares Zuhause. Wuppertals Wohnungsbestand ist dauerhaft attraktiv.

EIN ALLTAG, DER FUNKTIONIERT

2042 bieten Wuppertals Quartiere hohe Lebensqualität. Versorgung und Mobilität ermöglichen ein selbstbestimmtes Leben in allen Stadtteilen.

PROGRAMMATISCHE ZIELE

01 EIN ZUHAUSE FÜR JEDE LEBENSPHASE

- Das Wohnungsangebot passt zu unterschiedlichen Einkommen und Haushaltsgrößen. Geförderter Wohnraum ist ein verlässlicher Bestandteil.
- Familiengerechte und barrierearme Wohnungen stehen bedarfsgerecht zur Verfügung.
- Gemeinschaftliche und altersgerechte Wohnformen ermöglichen neue Lebensmodelle. Wohnungswechsel im vertrauten Quartier sind leichter möglich.

02 BESTEHENDE STADT GEWINNT NEUE ZUKUNFT

- Leerstände, Baulücken und geeignete Bestandsgebäude bieten zusätzlichen Wohnraum. Innenentwicklung hat Vorrang.
- Vernachlässigte Immobilien sind instand gesetzt oder neu entwickelt. Dauerhafte Missstände werden konsequent bearbeitet.
- Ergänzende Wohngebiete decken zusätzlichen Bedarf. Anbindung, Versorgung und soziale Infrastruktur sind von Anfang an gesichert.

03 STARKE ZENTREN TRAGEN DEN ALLTAG

- Elberfeld, Barmen und die Stadtteilzentren haben eigenständige Profile. Handel, Gastronomie, Dienstleistungen und Arbeit beleben die Zentren.
- Berliner Straße und Berliner Platz werden als konkrete Entwicklungsprojekte in Oberbarmen aufgewertet. Sichere Wege und attraktive Nutzungen stärken die Aufenthaltsqualität.
- Nahversorgung und wichtige Dienstleistungen sind aus den Wohnquartieren gut erreichbar.
- Aktives Flächenmanagement belebt leer stehende Ladenlokale mit neuen Nutzungen.

04 MOBILITÄT VERBINDET DIE GANZE STADT

- Talachse, Höhenlagen und Außenbezirke sind durch einen verlässlichen ÖPNV verbunden. Bedarfsgerechte Angebote ergänzen den Linienverkehr.
- Sichere Fuß- und Radwege bilden zusammenhängende Netze. Mobilitätsstationen erleichtern den Wechsel zwischen Verkehrsmitteln.
- Straßen und Brücken sind instand gehalten. Verkehrs- und Parkraumkonzepte sichern Erreichbarkeit und sichere Alltagswege. In den Quartieren stehen und fahren weniger Autos.

05 WOHNQUARTIERE HALTEN VERÄNDERUNGEN STAND

- Wohngebäude und ihr unmittelbares Umfeld sind besser gegen Hitze und Starkregen geschützt.
- Sanierungen verbessern Energieeffizienz und Wohnqualität. Die Bezahlbarkeit des Wohnens bleibt dabei ein verbindlicher Maßstab.
- Lärm und Luftbelastung sind gesunken. Besonders belastete Wohnlagen haben deutlich an Qualität gewonnen.

01
Rendering Innenstadt Elberfeld,
Bild: Stadt Wuppertal

ZIELBILD 03

MOTOR FÜR INNOVATION

DAS LEBEN IM JAHR 2042

Eine Idee verlässt das Labor und findet wenige Straßen weiter ihren ersten Einsatz. Ein mittelständischer Betrieb entwickelt gemeinsam mit Forschenden ein neues Verfahren. Ein junges Unternehmen erprobt eine Anwendung im Gesundheitsbereich. Aus einem Reststoff wird der Ausgangspunkt für ein neues Produkt.

In Wuppertal werden 2042 aus Ideen Anwendungen. Die Stadt verbindet wissenschaftliche Neugier mit industrieller Erfahrung und dem Mut, etwas auf den Markt zu bringen. Familienunternehmen, Handwerk, Start-ups und große Arbeitgeber prägen gemeinsam einen Standort, der sich immer wieder erneuert.

Gesundheitswirtschaft, digitale Technologien, innovative Werkstoffe, Automotive und Kreislaufwirtschaft geben Wuppertal ein klares Profil. Ihre Stärke wächst dort, wo sie sich verbinden: wenn Robotik im Gesundheitswesen hilft, neue Materialien Ressourcen sparen oder Software die industrielle Produktion verändert.

Unternehmen finden Raum für ihre nächsten Schritte. Eine erste Werkstatt, ein Labor, Platz für Prototypen oder eine erweiterte Produktion: Unterschiedliche Entwicklungsphasen haben passende Orte. Alte Industriestandorte tragen neue Ideen, und internationale Kooperationen bringen Wissen und Investitionen nach Wuppertal.

Der wirtschaftliche Wandel eröffnet Menschen Perspektiven. Beschäftigte entwickeln ihre Fähigkeiten weiter, Unternehmen erschließen neue Märkte. Wer hier studiert oder eine Ausbildung absolviert, entdeckt attraktive berufliche Möglichkeiten. Menschen, die von außerhalb kommen, können ihre Erfahrungen und Kompetenzen einbringen.

Wuppertal ist ein Ort, an dem unternehmerischer Mut auf starke Partner trifft. Wirtschaftlicher Erfolg schafft gute Arbeit, stärkt die Stadt und gibt ihr die Kraft, in ihre Zukunft zu investieren.



UNSERE ZIELE BIS 2042

STRATEGISCHE ZIELE

EIN WETTBEWERBSFÄHIGER STANDORT

2042 zählt Wuppertal zu den profilierten Standorten für angewandte Innovation. Unternehmen und Forschung schaffen nachhaltige Wertschöpfung.

GUTE ARBEIT MIT ZUKUNFT

2042 eröffnet der wirtschaftliche Wandel breite Beschäftigungsperspektiven. Unternehmen finden Fachkräfte und Menschen finden berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

PROGRAMMATISCHE ZIELE

01 ZUKUNFTSKOMPETENZEN PRÄGEN DEN STANDORT

- Gesundheitswirtschaft, Robotics, digitale Technologien, innovative Werkstoffe und Automotive verfügen über starke Unternehmens-und Forschungsnetzwerke.
- Mittelstand, Industrie und Handwerk erschließen neue Märkte. Branchenübergreifende Kooperationen stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit.
- Aktives Ansiedlungsmanagement gewinnt Unternehmen und Investitionen. Ein gestärkter Unternehmensservice begleitet Ansiedlungen und Erweiterungen mit festen Ansprechpersonen, passenden Flächenangeboten und abgestimmten Verfahren.

02 FORSCHUNG WIRD ZUR ANWENDUNG

- Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Kliniken und Unternehmen entwickeln gemeinsam neue Produkte und Verfahren.
- Reallabore und Erprobungsräume ermöglichen Praxistests. Forschungsergebnisse gelangen schneller in die Anwendung.
- Kleine und mittlere Unternehmen haben Zugang zu wissenschaftlichem Know-how. Feste Transferstrukturen vermitteln geeignete Partner.

03 UNTERNEHMEN HABEN RAUM ZUM WACHSEN

- Bestehende Gewerbe- und Industriestandorte bieten verlässliche Entwicklungsmöglichkeiten.
- Brachen und geeignete Bestandsimmobilien sind für wirtschaftliche Nutzungen aktiviert. Zusätzliche Flächen ergänzen das Angebot bedarfsgerecht.
- Die Entwicklung zusätzlicher Laborflächen schafft Raum für Forschung, Ausgründungen und junge Unternehmen. Gemeinsam mit Werkstätten und flexiblen Produktionsräumen unterstützen sie den Weg von der Idee bis zur Anwendung.

04 GRÜNDUNGEN UND NACHFOLGEN GELINGEN

- Gründende finden eine abgestimmte Begleitung von der Geschäftsidee bis zur Wachstumsphase.
- Unternehmensnachfolgen werden frühzeitig vorbereitet. Geeignete Netzwerke verbinden Betriebe mit potenziellen Nachfolgerinnen und Nachfolgern.
- Wissenschaftliche Ausgründungen und innovative Geschäftsmodelle erhalten passende Unterstützung. Auch gemeinwohlorientierte Unternehmen finden Zugang zu Beratung und Finanzierung.

05 FACHKRÄFTE FINDEN HIER IHRE ZUKUNFT

- Betriebliche Ausbildung und Weiterbildung sichern benötigte Kompetenzen. Beschäftigte können sich für neue Technologien und Tätigkeiten qualifizieren.
- Studierende und Hochschulabsolventinnen und -absolventen finden attraktive berufliche Perspektiven in Wuppertaler Unternehmen.
- Internationale Fachkräfte und Menschen mit erschwertem Arbeitsmarktzugang finden betriebliche Einstiegsmöglichkeiten. Unternehmen erhalten Unterstützung bei ihrer Gewinnung und Bindung.

06 TRANSFORMATION SCHAFFT NEUE WERTSCHÖPFUNG

- Circular Valley wird als konkreter Innovations- und Transferansatz weiterentwickelt. Internationale Start-ups, Forschung und Wuppertaler Unternehmen erproben gemeinsam Lösungen für die Kreislaufwirtschaft und bringen sie in die betriebliche Anwendung.
- Unternehmen nutzen digitale Technologien und KI für leistungsfähigere Produkte und Prozesse.
- Zirkuläre Geschäftsmodelle, ressourcenschonende Produktion und klimaverträgliche Technologien stärken die industrielle Wettbewerbsfähigkeit.



01



02

01
Bürogebäude an der B7,
Foto: Antje Zeis-Loi

02
Stadtmodell im Museum Industriekultur,
Foto: Stefanie vom Stein

ZIELBILD 04

CHANCENSTADT VON MORGEN

DAS LEBEN IM JAHR 2042

Ein Kind kommt in Wuppertal zur Welt. Welche Möglichkeiten es später haben wird, lässt sich nicht an seiner Adresse oder am Einkommen seiner Eltern ablesen. Es wächst in einer Stadt auf, die seine Entwicklung ernst nimmt – vom ersten Lebenstag bis zu dem Moment, in dem es auf eigenen Beinen steht.

Eltern finden Menschen, die zuhören und im richtigen Moment unterstützen. In der Kita entdeckt das Kind Sprache, Freundschaft und eigene Fähigkeiten. Beim Wechsel in die Schule beginnt ein neues Kapitel, auf das es gut vorbereitet ist. Die Erwachsenen um das Kind herum arbeiten zusammen.

Schule ist 2042 ein Ort, an dem junge Menschen gerne lernen und sich etwas zutrauen. Unterschiedliche Begabungen werden sichtbar: beim Forschen und Lesen, beim Bauen, Musizieren oder gemeinsamen Lösen einer Aufgabe. Wer mehr Unterstützung braucht, gehört selbstverständlich dazu. Auch außerhalb des Unterrichts öffnen sich Welten.

Mit dem Jugendalter wächst der Raum für eigene Entscheidungen. Junge Menschen erleben, dass ihre Meinung zählt und ihre Ideen etwas verändern können. Sie lernen Berufe kennen, begegnen Studierenden und entdecken Möglichkeiten, die sie zuvor vielleicht nicht für sich gesehen haben.

Nicht jeder Weg verläuft gerade. In Wuppertal endet eine schwierige Phase nicht in einer Sackgasse. Es gibt Menschen, die dranbleiben, einen neuen Einstieg ermöglichen und gemeinsam den nächsten Schritt finden.

Aus Kindern werden Erwachsene, die ihre Fähigkeiten kennen und ihre Zukunft gestalten. Manche gründen ein Unternehmen, andere arbeiten im Handwerk, in der Pflege, in Forschung oder Kultur. Gemeinsam prägen sie eine Stadt, die in ihre jungen Menschen investiert hat – und dadurch selbst Zukunft gewinnt.



UNSERE ZIELE BIS 2042

STRATEGISCHE ZIELE

GERECHTE CHANCEN VON ANFANG AN

2042 hängen die Zukunftschancen junger Menschen deutlich weniger von Herkunft und Einkommen ab. Gute Entwicklungsbedingungen begleiten das gesamte Aufwachsen.

EIN EIGENER WEG INS ERWACHSENENLEBEN

2042 gelingt deutlich mehr jungen Menschen der Einstieg in Ausbildung, Studium und Beruf. Individuelle Voraussetzungen stehen ihrer Teilhabe nicht im Weg.

PROGRAMMATISCHE ZIELE

01 EIN STARKER START INS LEBEN

- Frühe Hilfen, Gesundheitsförderung und Familienunterstützung greifen ab dem Säuglingsalter ineinander.
- Unterstützung erreicht Familien frühzeitig und wohnortnah. Alleinerziehende und besonders belastete Familien finden passende Angebote.
- Eltern erhalten Orientierung und Begleitung bei Entwicklungs- und Erziehungsfragen. Zugänge funktionieren auch ohne eigene Antragserfahrung.

02 FRÜHE BILDUNG ERÖFFNET CHANCEN

- Jedes Kind hat ab dem zweiten Lebensjahr Zugang zu einem Kitaplatz. Betreuung ist verlässlich und bedarfsgerecht.
- Qualifizierte Fachkräfte sichern gute Bildungsbedingungen. Sprachliche, motorische und soziale Fähigkeiten werden früh gefördert.
- Kita und Grundschule gestalten den Übergang gemeinsam. Förderbedarfe werden rechtzeitig erkannt und kontinuierlich begleitet.

03 SCHULEN MACHEN ZUKUNFT MÖGLICH

- Ausreichende und moderne Schul- und Ganztagsräume ermöglichen zeitgemäßes Lernen. Die Ausstattung unterstützt unterschiedliche Lernbedürfnisse.
- Multiprofessionelle Zusammenarbeit stärkt Förderung und Inklusion. Regel- und Förderschulen verfügen über abgestimmte Unterstützungsangebote.
- Lesen, Medienkompetenz und sozial-emotionale Entwicklung sind gestärkt. Außerschulische Lernorte eröffnen zusätzliche Entdeckungsräume.

04 JUNGE MENSCHEN FINDEN IHREN WEG

- Schulabsentismus wird früh erkannt und bearbeitet. Weniger junge Menschen verlassen die Schule ohne Abschluss.
- Berufs- und Studienorientierung vermittelt praktische Erfahrungen. Junge Menschen kennen ihre Stärken und mögliche Anschlusswege.
- Jugendberufsagentur, Schulen, Berufskollegs, Hochschulen und Betriebe begleiten die Übergänge gemeinsam. Auch nach einem Abbruch bleibt ein neuer Einstieg erreichbar.

05 BILDUNG BLEIBT ZUGÄNGLICH

- Zugewanderte junge Menschen erhalten frühzeitig Sprachförderung und Zugang zu passenden Bildungsangeboten.
- Behinderung, Armut und Diskriminierung begrenzen Bildungschancen deutlich weniger. Beratung und Unterstützung bauen konkrete Zugangshürden ab.
- Abschlüsse können auch später nachgeholt werden. Weiterbildung ist mit Beruf und Familie vereinbar.

06 DIE ALLIANZ SCHLIESST PRÄVENTIONSLÜCKEN

- Die Allianz für Chancengerechtigkeit verbindet Einrichtungen, Initiativen und Fachwissen entlang des gesamten Aufwachsens.
- Präventionslücken sind systematisch erfasst. Bestehende Angebote werden gestärkt und durch passende Lösungen ergänzt.
- Soziale Innovationen werden gemeinsam erprobt und auf ihre Wirkung geprüft. Erfolgreiche Ansätze werden dauerhaft verankert.



01

01
Foto: Gorodekoff, stock.adobe.com

02
Talent Expo 42, Ausbildungsmesse, Foto: Stefanie vom Stein

03
Wuppertalent, Foto: Stefanie vom Stein

04
Kinderrechtetag Wuppertal 2026, Foto: Stefanie vom Stein

05
Foto: Augusto, generiert mit KI, stock.adobe.com

06
Kinderrechtetag Wuppertal 2026, Foto:Stefanie vom Stein



02



03



04



05



06

ZIELBILD 05

KULTURHOTSPOT IM GRÜNEN

DAS LEBEN IM JAHR 2042

Ein warmer Nachmittag in Wuppertal. Auf einem Platz spielen Kinder, unter Bäumen sitzen Menschen im Schatten. Später wird derselbe Ort zur kleinen Bühne. Musik mischt sich mit Gesprächen; jemand bleibt auf dem Heimweg stehen und bleibt dann doch länger.

Wuppertal ist 2042 eine Stadt, die Lust macht, Zeit hier zu verbringen. Ein freier Abend kann ins Theater führen, in eine Ausstellung, zum Vereinssport oder an die Wupper. Am Wochenende beginnt das kleine Abenteuer vor der eigenen Haustür: auf einer Radtrasse, im Park, auf einem Sportfeld oder an einem Kulturort, den man gerade erst entdeckt.

Eine lebendige freie Szene prägt das kulturelle Gesicht der Stadt. In Ateliers, auf kleinen Bühnen und an ungewöhnlichen Orten entstehen neue Ideen. Tanz, Musik, Theater und bildende Kunst überraschen und laden zum Mitmachen ein. Freie Kulturschaffende und große Einrichtungen bereichern einander und ziehen Menschen von außerhalb an.

Bewegung gehört zum Lebensgefühl. Kinder erobern abwechslungsreiche Spielorte, Jugendliche haben Platz für ihre eigenen Aktivitäten. Menschen trainieren im Verein oder ganz spontan draußen. Wer Ruhe sucht, findet sie zwischen Bäumen, am Wasser oder in einem Garten mitten im Quartier.

Die Freiräume sind auf die Zukunft vorbereitet. Auch an heißen Tagen laden sie zum Bleiben ein. Regen wird aufgenommen, Pflanzen und Tiere finden Lebensräume, und Wege verbinden grüne Inseln miteinander. Die Stadt wird im Wechsel der Jahreszeiten immer wieder neu erlebbar.

Wuppertal genießen heißt: gemeinsam etwas erleben, Neues entdecken und ohne großen Aufwand einen guten Tag haben. Diese Lebensqualität macht Menschen ihrer Stadt verbunden –und Gäste neugierig auf den nächsten Besuch.



UNSERE ZIELE BIS 2042

STRATEGISCHE ZIELE

EINE STADT ZUM GENIESSEN

2042 bietet Wuppertal hohe Lebensqualität durch Kultur, Sport, Freizeit und Natur. Attraktive Freiräume bleiben auch unter veränderten Klimabedingungen nutzbar.

EIN UNVERWECHSELBARES KULTURPROFIL

2042 ist Wuppertal zur Kulturhauptstadt mit kultureller Vielfalt und überregionaler Strahlkraft weiterentwickelt. Freie Szene und Kultureinrichtungen tragen dieses Profil gemeinsam.

PROGRAMMATISCHE ZIELE

01 KULTUR BEGEISTERT DIE GANZE STADT

- Freie Szene und Kultureinrichtungen prägen Wuppertals Profil. Gemeinsame Prioritäten steuern Angebote, Räume und Ressourcen.
- Kulturangebote beleben die Stadtteile. Unterschiedliche Zielgruppen gestalten sie mit. Reichweite und Zugang werden überprüft.
- Freie Kulturschaffende haben verlässliche Arbeits- und Präsentationsräume. Experimente und neue Ausdrucksformen werden gefördert.

02 WUPPERTAL IST IN BEWEGUNG

- Gepflegte Sportstätten und Schwimmbäder sichern Vereins- und Freizeitsport.
- Jeder Stadtteil bietet frei zugängliche Bewegungsangebote. Alle städtischen Spielplätze sind saniert und inklusiver gestaltet.
- Jugendliche haben eigene Sport- und Freizeitorte. Zugängliche und bezahlbare Angebote erreichen unterschiedliche Zielgruppen.

03 EIN ORT ERÖFFNET VIELE MÖGLICHKEITEN

- Multifunktionale Plätze bieten Raum für Aufenthalt, Spiel, Bewegung und Kultur.
- Flexible Ausstattung ermöglicht wechselnde Nutzungen, Märkte, Feste und Veranstaltungen.
- Konsumfreie Bereiche, Sitzgelegenheiten und zugängliche Sanitärangebote laden zum Verweilen ein. Trinkwasserbrunnen oder kostenlose Refill-Stationen gehören zur Standardausstattung öffentlicher Flächen und Einrichtungen.

04 GRÜN MACHT STADTLEBEN SCHÖNER

- Parks, Pocket Parks, Stadtteilgärten und geeignete Wupperzugänge bilden ein Netz für Erholung und Naturerfahrung.
- Zukunftsfähige Bäume spenden Schatten. Wassersensible Flächen halten Regen zurück und stärken die Biodiversität.
- Grünanlagen sind gepflegt und gut nutzbar. Vorausschauende Erneuerung sichert ihre Qualität im Klimawandel.

05 ENGAGEMENT LÄSST WUPPERTAL AUFLEBEN

- Vereine und Initiativen haben verlässlichen Zugang zu Räumen, Beratung und Förderung.
- Gemeinsam genutzte Einrichtungen erweitern die Möglichkeiten. Kleine Veranstaltungen lassen sich einfach organisieren.
- Neue Engagierte finden einen guten Einstieg. Qualifizierung und Anerkennung stärken das Ehrenamt.

06 WUPPERTAL GENIESSEN UND ENTDECKEN

- Kultur-, Sport- und Freizeitangebote sind übersichtlich auffindbar und erleichtern die Freizeitplanung.
- Gute Orientierung verbindet Sehenswürdigkeiten mit neuen Entdeckungen. Kultur, Landschaft und Bewegung ermöglichen abwechslungsreiche Ausflüge.
- Ein klares Freizeit- und Tourismusprofil macht Wuppertal als Reiseziel bekannt – für Tagesbesuche und längere Aufenthalte.



02



01



05



06



07



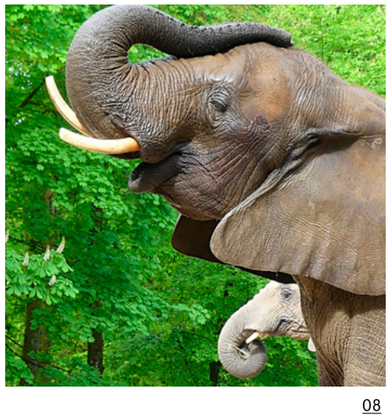
10



03



04



08



09

01
Blätterdach

02
Ronsdorfer Talsperre

03
Fienchen Freie Lastenräder

04
Eingang Opernhaus Stadt Wuppertal

05
Beleuchtung im Opernhaus

Fotos: Stefanie vom Stein

06
Lastenfahrrad, Foto: Stefanie vom Stein

07
Illumination am Stadion am Zoo,
Foto: Stefanie vom Stein

08
Elefanten, Foto: Birgit Klee

09
Pina Bausch Zentrum,
Foto: Stefanie vom Stein

10
Pina Bausch Zentrum,
Foto: Stefanie vom Stein